



School of
Management and Law

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Zweite Erhebung vom 21. bis 24. April 2020



Building Competence. Crossing Borders.

Andreas Schweizer, lic. oec. publ.

andreas.schweizer@zhaw.ch

29.04.2020

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Zweite Erhebung vom 21. bis 24. April 2020

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
3. Mehrperiodenvergleich der Ankerpopulation
4. Impressum

Das Wichtigste in Kürze

Haupterkenntnisse

- Die in diesem Dokument gezeigte *Entwicklung* von der ersten Befragung (19. – 21. März 2020) zu den aktuell erhobenen Werten (21. – 24. April 2020) konnte mittels einer *Ankerpopulation validiert* werden*. Bei dieser Ankerpopulation handelt es sich um 45 Unternehmen, welche an beiden Befragungen teilgenommen haben und deren Antworten mittels anonymer Identifizierung miteinander verbunden werden konnten.
- Während sich die Einschätzungen der *aktuellen Lage* teilweise und die der *kurzfristigen Entwicklung* klar entspannen, so hat sich die Einschätzung der *langfristigen Entwicklung* nicht grundsätzlich verbessert.
- Noch immer erwarten 70% der befragten Unternehmen einen negativen oder sehr negativen Einfluss auf die *künftige Geschäftsentwicklung* in 12 Monaten. Vor einem Monat waren es 77%.
- Gleichzeitig wird die *finanzielle Lage* klar positiver eingeschätzt. Nur noch ein Drittel beurteilt die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten in 12 Monaten als gross oder sehr gross. In der ersten Befragung war noch mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen dieser Ansicht.
- Nur noch jedes achte der befragten Unternehmen erachten die *Konkurswahrscheinlichkeit* in den kommenden 12 Monaten als gross oder sehr gross. In der ersten Befragung war dies noch bei jedem sechsten Unternehmen der Fall.
- Knapp 40% der befragten Unternehmen hat einen *verbürgten Kredit* aufgenommen. Gleichzeitig haben mehr als die Hälfte der Unternehmen *Kurzarbeit* eingeführt. Immerhin ein Viertel sieht aktuell von einer Einführung ab. Zudem halten mehr als ein Drittel der Unternehmen *Entlassungen* als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich. Sieben der 363 befragten Unternehmen haben Entlassungen bereits ausgesprochen.
- Die kommunizierte *Lockerung der Massnahmen (Stand 16. April 2020)*** ist nur für gut ein Drittel der Unternehmen voll und ganz nachvollziehbar. Zudem konnten von den Unternehmen, die ihren Betrieb schliessen mussten, nur knapp 10% am 27. April 2020 in der ersten Etappe ihren Betrieb wieder öffnen. Problematisch erscheint, dass über 40% nicht wissen, wann sie ihren Betrieb wieder öffnen können. Ein Drittel der Unternehmen fühlt sich durch die getroffenen Massnahmen zumindest teilweise gegenüber anderen Branchen benachteiligt.

* Die Auswertung der Ankerpopulation wird in Kapitel 3 dieses Dokuments dargestellt.

** Der Bundesrat hat am 29. April 2020 die Massnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus weiter gelockert. Zum Zeitpunkt dieser Befragung waren die am 16. April 2020 kommunizierten Lockerungen relevant.

Über dieses Panel

Hintergrund

Die Ausbreitung des Coronavirus stellt die Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Für zahlreiche Unternehmen sind diese existenz-bedrohend. Täglich berichten die Medien über Unternehmen und deren finanzielle Herausforderungen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um grosse Unternehmen. Auch über kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wird berichtet. Dies jedoch oft exemplarisch.

Der Bund will Unternehmen während der aktuellen Zeit mit verschiedenen Massnahmen finanziell unterstützen. Speziell auch KMU. Das Massnahmenpaket des Bundes über CHF 60 Milliarden* sieht unter anderem die Gewährung von durch den Bund verbürgten Krediten sowie die Ausweitung der Erwerbsersatzleistungen auf Selbständigerwerbende vor.

Zweck

Mit diesem Panel beabsichtigt die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) über das Institut für Financial Management (IFI), den KMU in der aktuellen Situation eine hörbare Stimme zu geben. Dieses Panel untersucht und veröffentlicht in regelmässigen Abständen die finanzielle Lage der KMU und zeigt neben den Problembereichen die Auswirkungen der vom Bund erlassenen Massnahmen auf KMU auf. Es soll dabei ein Beitrag für eine zielgerichtete Unterstützung der KMU durch die Öffentlichkeit und vor allem die kantonalen und nationalen Behörden geleistet werden. Aus diesem Grund steht bei der Erhebung der veröffentlichten Daten die Aktualität im Vordergrund.

Durchführungen

Die erste Befragung erfolgte vom 19. bis 21. März 2020. Die Resultate der ersten Erhebung wurden am 26. März 2020 veröffentlicht. Das vorliegende Dokument fasst die Resultate der zweiten Erhebung vom 21. bis 24. April 2020 zusammen.

* Stand April 2020.

- Die Ersterhebung dieses Panels vom März 2020 fokussierte sich auf den Kanton Zürich. Für diese zweite Erhebung wurden Unternehmen aus der ganzen deutschsprachlichen Schweiz berücksichtigt.
- Vor dem Hintergrund der sich fast täglich verändernden Rahmenbedingungen liegt der Fokus dieses Panels in der Wiedergabe eines möglichst aktuellen Bildes. Deshalb wird eine nicht komplett repräsentative Abbildung der Unternehmensstruktur – bezogen auf Unternehmensgrößen und Branchenzugehörigkeit – in Kauf genommen.
- Insgesamt wurden gut 7'000 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungspersonen von KMU zur Beantwortung eines elektronischen Fragebogens eingeladen. Die Einladung erfolgte elektronisch über E-Mail sowie über Social Media Kanäle.
- Die Befragung der in diesem Dokument abgebildeten Resultate (die zweite Befragung) erfolgte vom 21. – 24. April 2020 über einen Zeitraum von 72h. Antworten von Personen, welche den Fragebogen während dieser Zeit begonnen, jedoch nicht beendet hatten, wurden bei Abschluss bis am 26. April 2020 zusätzlich in der Auswertung berücksichtigt.
- Die Befragung wurde von 372 Personen vollständig beantwortet. 9 Antworten stammen von Vertretern von Unternehmen mit mehr als 250 Personen, wobei es sich gemäss gängiger Definition nicht mehr um KMU handelt. Diese Antworten wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die Population zählt somit 363 Unternehmen.
- Von den Teilnehmern der ersten Erhebung haben 57 Unternehmen erneut teilgenommen. Die in beiden Erhebungen gemachten Antworten von 45 Unternehmen konnten miteinander verglichen werden. Die Auswertung dieser Ankerpopulation findet sich im dritten Teil dieses Dokument. Bei den verbleibenden 12 Unternehmen konnten in Folge nicht nachvollziehbarer Angaben bei der anonymen, persönlichen Identifizierung keine Vergleiche gezogen werden.
- Der Fragebogen gliedert sich in nach folgenden Themenbereichen: (1) Aktuelle und künftige Geschäftslage, (2) Auswirkungen des Coronavirus, (3) Lockerung der Massnahmen (4) Kurzarbeit, (5) Kreditfinanzierung (6) Unternehmensangaben (7) Interesse an Panel-Resultaten.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Zweite Erhebung vom 21. bis 24. April 2020

1. Zusammenfassung
- 2. Auswertung der aktuellen Befragung**
3. Mehrperiodenvergleich der Ankerpopulation
4. Impressum

Population

Unternehmensgrösse

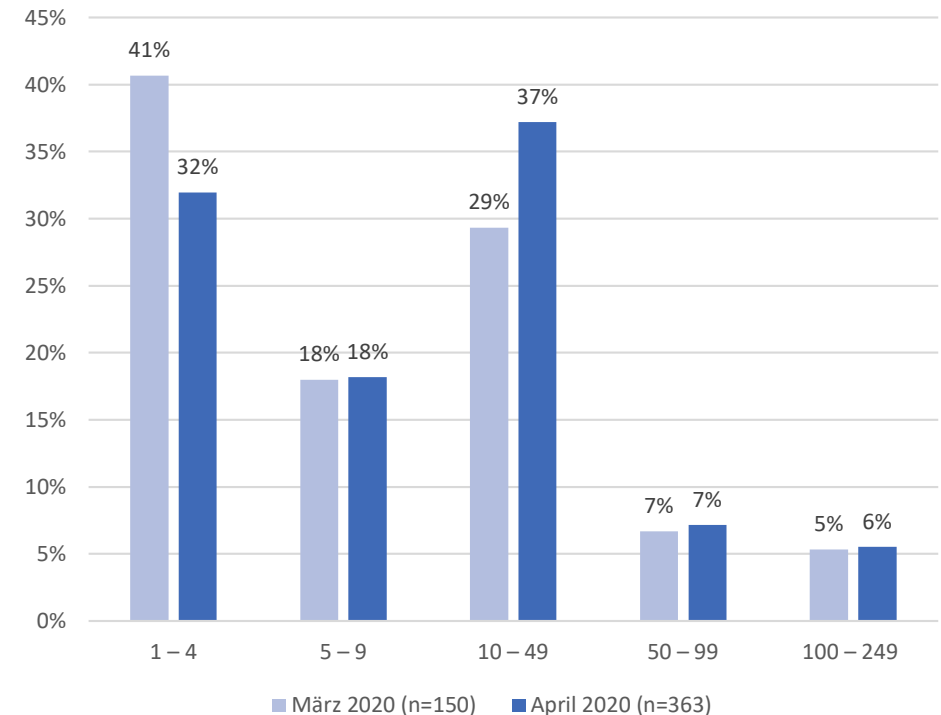
Unternehmensgrössen im Vergleich

- Aufgeteilt nach Unternehmensgrösse haben an dieser Umfrage 182 Kleinstunternehmen (50%), 135 Kleine Unternehmen (37%) und 46 Mittlere Unternehmen (13%) teilgenommen.
- Damit sind die Kleinstunternehmen in dieser Erhebung im Vergleich zu ihrem effektiven Vorkommen in der Schweiz anteilmässig untervertreten, die kleinen und die mittleren Unternehmen übervertreten.
- Das Bild weicht damit leicht von jenem der ersten Erhebung ab, bei welcher 59% den Kleinstunternehmen, 29% den kleinen und 12% den mittleren Unternehmen angehörten.

Hinweis

- An der Umfrage teilgenommen haben 9 Unternehmen mit über 250 Mitarbeitenden. Die Antworten dieser Unternehmen wurden in der Auswertung der Daten nicht berücksichtigt. Das effektive Sample zählt somit 363 Unternehmen.

Unternehmen nach Anzahl Mitarbeitende



Grössenbezeichnungen

Kleinstunternehmen – Unternehmen mit bis 9 Mitarbeitenden

Kleine Unternehmen – Unternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeitenden

Mittlere Unternehmen – Unternehmen mit 50 – 249 Mitarbeitenden

Das Sample setzt sich aus 363 Unternehmen zusammen.

Population Branchenzugehörigkeit

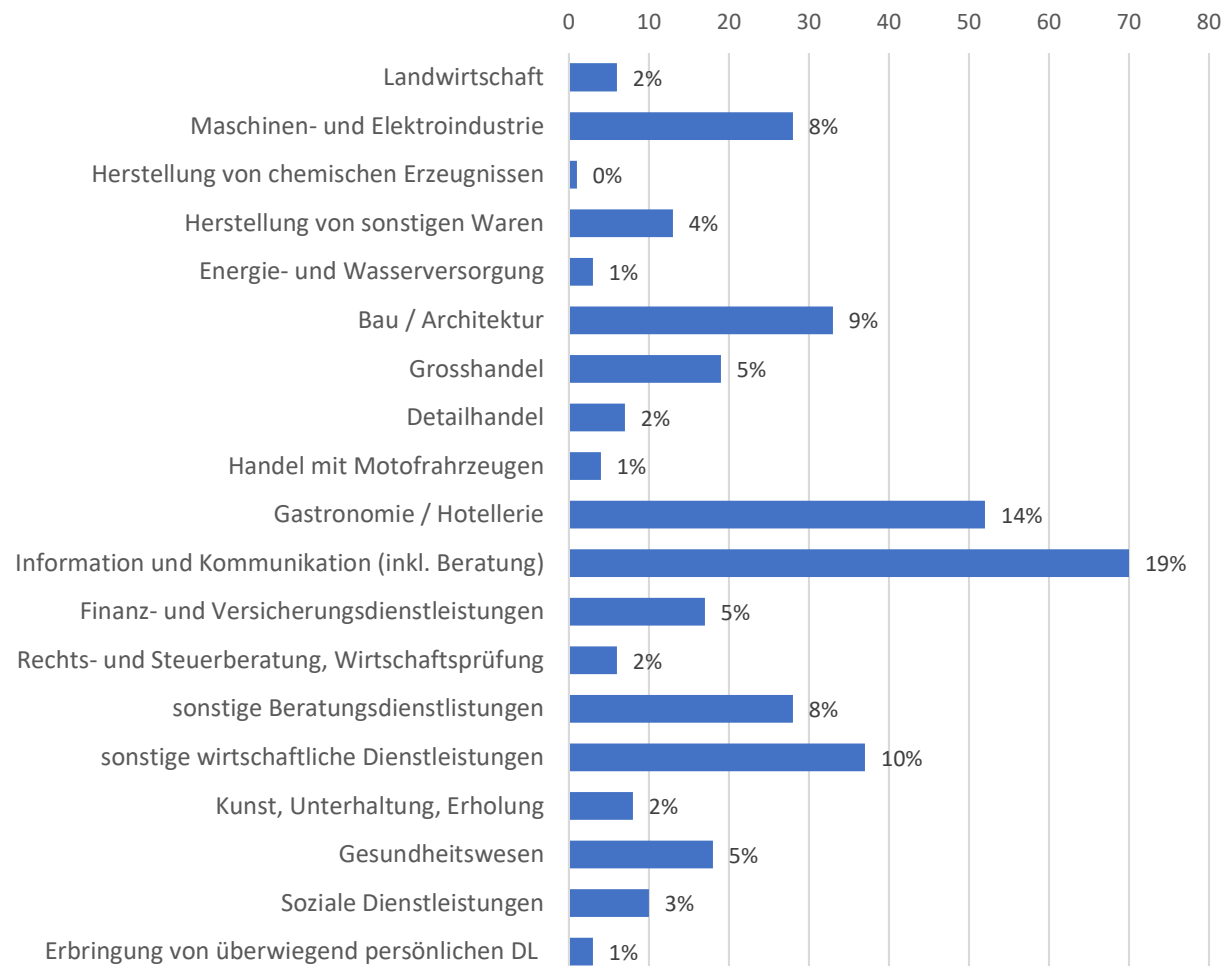
Sektor-Aufteilung

- In dieser vorliegenden Erhebung gehören 6 Unternehmen (2%) dem Primärsektor an, 78 Unternehmen (21%) dem Sekundärsektor* und 279 Unternehmen (77%) dem Tertiärsektor.

Anpassungen gegenüber der ersten Erhebung

- Die Branchengruppe Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen wurde in die Branchengruppe Herstellung von chemischen Erzeugnissen inkludiert.
- Die ursprüngliche Branchengruppe Wirtschaftliche Dienstleistungen aufgeteilt in die Branchengruppen Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, sonstige Rechtsberatung und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.
- Die Sozialen Dienstleistungen wurden um die Branchengruppe Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen ergänzt.

Unternehmen nach Branchengruppen



n = 363

* Alle Unternehmen der Branchengruppe Bau / Architektur wurden in den Sekundärsektor einbezogen.

Auswirkungen des Coronavirus Geschäftstätigkeit

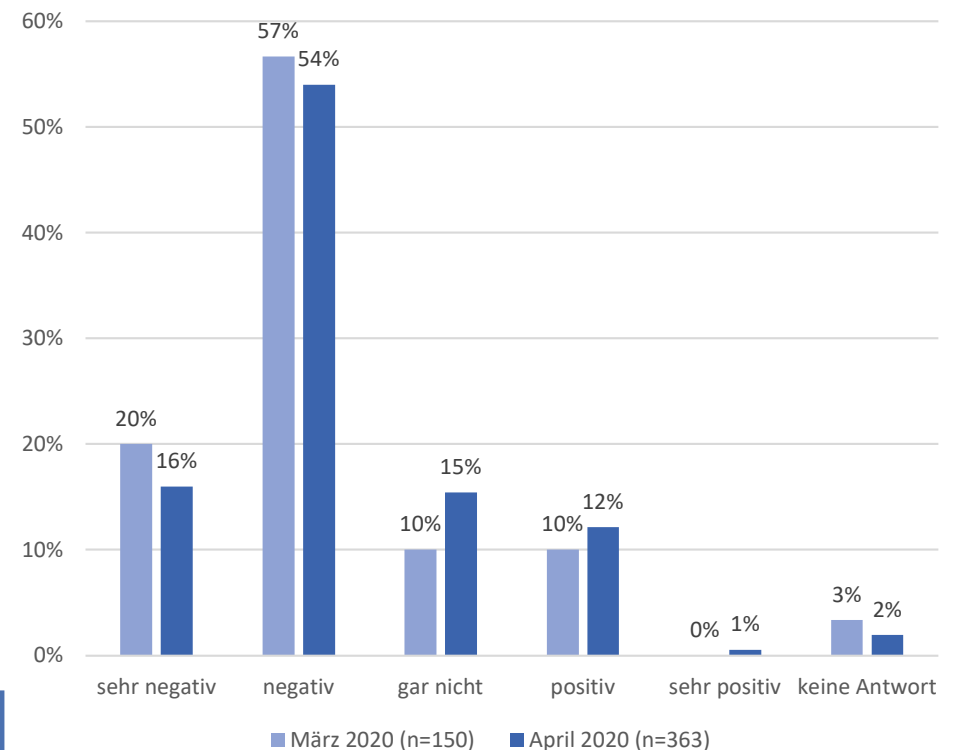
Noch immer erwarten 70% der befragten KMU negative oder sehr negative Auswirkungen von COVID-19 auf ihre Geschäftstätigkeit. Vor einem Monat waren es 77% der befragten Unternehmen.

Frage

Wie wird sich COVID-19 auf Ihre künftige Geschäftstätigkeit innerhalb der kommenden 12 Monate auswirken?

Erkenntnisse

- Die befragten Unternehmen zeichnen weiterhin ein insgesamt negatives Zukunftsbild. Mehr als zwei Drittel erwarten eine negativ oder sehr negativ beeinflusste Geschäftsentwicklung. Bei der Erhebung im März waren 77% der befragten Unternehmen dieser Ansicht.
- Betrachtet nach Unternehmensgrösse sind die kleinen Unternehmen am pessimistischen eingestellt. 73% von ihnen erwarten eine negative oder sehr negative Auswirkung. Im März waren dies 80%. Bei den Kleinstunternehmen sind dies 69% (ggü. 73%) und bei den mittleren Unternehmen 63% (ggü. 89%).
- Immerhin 13% erwarten eine positive oder sehr positive Entwicklung. Gegenüber der ersten Erhebung entspricht dieser Wert einer Verbesserung von drei Prozentpunkten.



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der März und April-Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden (vgl. Seite 28).

Auswirkungen des Coronavirus

Finanzielle Lage

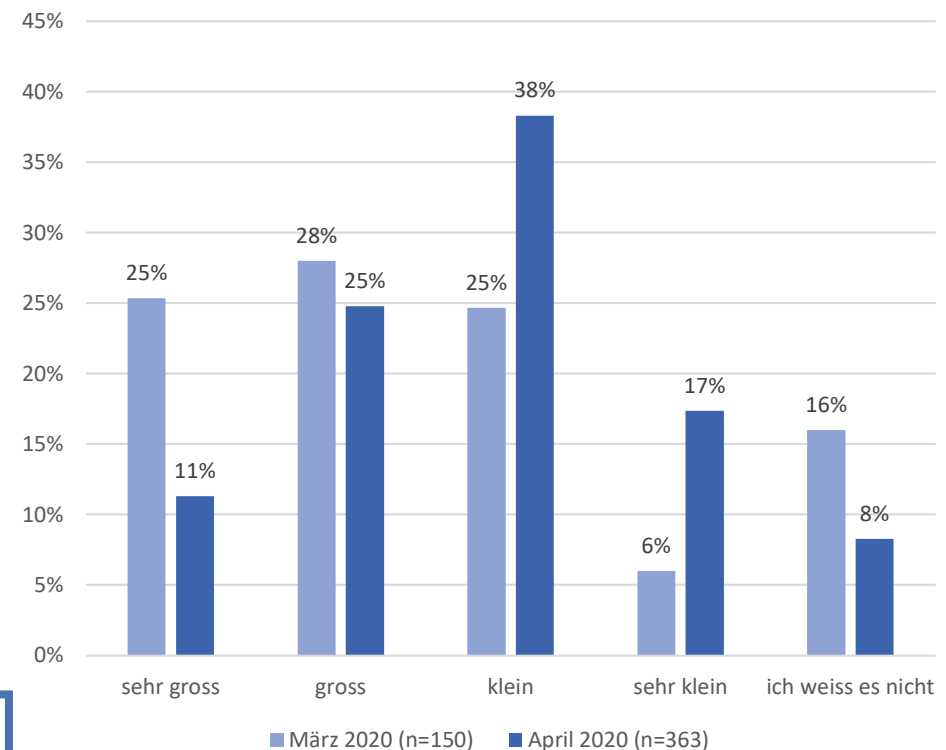
Die Wahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten wird noch immer von zahlreichen Unternehmen als gross oder sehr gross eingestuft. Ihr Anteil sinkt jedoch von 53% auf 36%.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch COVID-19 innerhalb der kommenden 12 Monate in finanzielle Schwierigkeiten geraten wird?

Erkenntnisse

- Die finanzielle Lage wird weiterhin als kritisch beurteilt. Allerdings sinkt der Anteil der Unternehmen, welche die Wahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten in den kommenden 12 Monaten als gross oder sehr gross einschätzen, von 53% Mitte März auf 36% in dieser Durchführung.
- Vor allem die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten als sehr hoch ist klar zurückgegangen (von 25% auf 11%).
- Die Mehrheit der Unternehmen beurteilen die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten als klein oder sehr klein. Die Anteile für die Prädikate klein und sehr klein betragen aktuell 38% und 17% nach 25% und 6% in der ersten Erhebung.
- Nur noch 8% der Unternehmen nicht wissen, ob sie in den kommenden 12 Monaten in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Dieser Wert war in der ersten Erhebung noch doppelt so hoch.



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der März und April-Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden (vgl. Seite 29).

Auswirkungen des Coronavirus

Konkurswahrscheinlichkeit

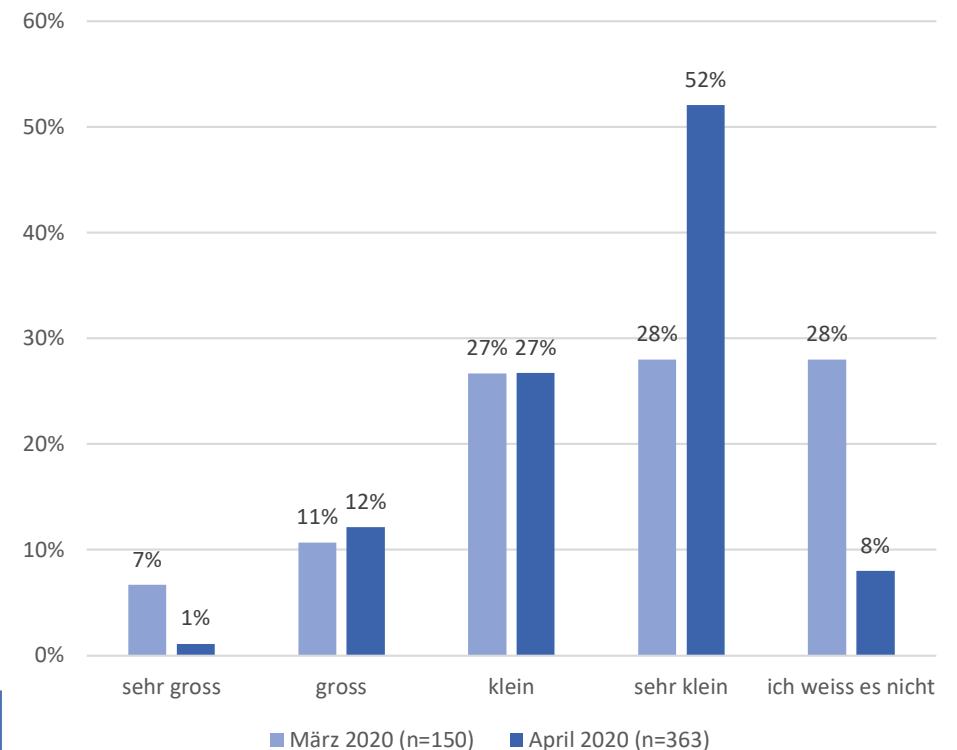
Die Konkurswahrscheinlichkeit wird nur noch von 13% der Unternehmen als gross oder sehr gross beurteilt. Bei der letzten Erhebung waren es noch 17% der befragten Unternehmen.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch COVID-19 innerhalb der kommenden 12 Monate Konkurs anmelden muss?

Erkenntnisse

- Klar gesunken ist der Anteil der Unternehmen, welche die Wahrscheinlichkeit als sehr gross beurteilt. Während aktuell noch 1% der Unternehmen dieser Einschätzung ist, waren es Mitte März noch knapp 7%.
- Die vier Unternehmen, welche die Konkurswahrscheinlichkeit als sehr gross beurteilen, gehören den Branchenklassen Gastronomie / Hotellerie, Information und Kommunikation sowie sonstige Beratungsdienstleistungen an.
- Die deutlich höhere Zuversicht zeigt sich in einer annähernden Verdoppelung der Unternehmen, die die Konkurswahrscheinlichkeit als sehr klein beurteilen. Ihr Anteil steigt von 28% auf 52%.
- Erfreulich ist zudem, dass nur noch 7% der Unternehmen über keine Meinung verfügen, während dies Mitte März noch bei 28% der Fall war.



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der März und April-Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden (vgl. Seite 30).

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Nachfrage

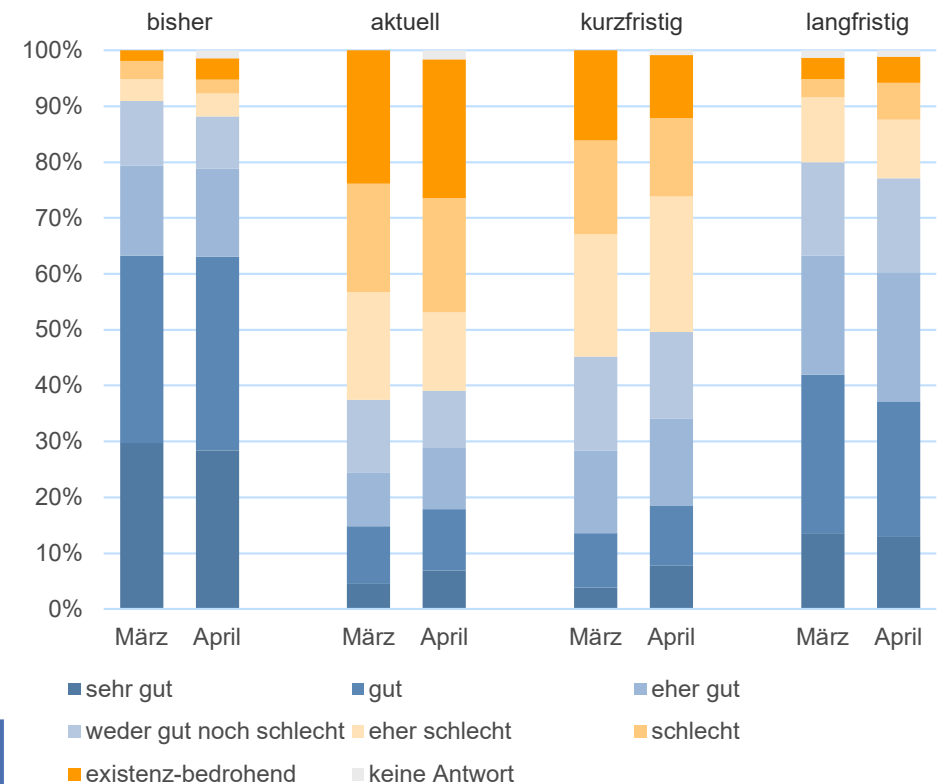
Weiterhin wird kurzfristig ein stärkerer COVID-19 Effekt auf die Nachfrage erwartet, als langfristig. Gegenüber der ersten Erhebung hat sich das Bild nur unwesentlich verändert.

Frage

Beurteilen Sie die Nachfrage nach Ihren Produkten / Dienstleistungen (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz, (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die aktuelle Nachfrage wird weiterhin tief beurteilt. Nachdem im März nur 25% der Unternehmen die Nachfrage als eher gut, gut oder sehr gut bezeichnet hatten, verbesserte sich dieser Wert unwesentlich auf 29%.
- Während im März noch 28% der Unternehmen eine eher gute bis sehr gute Nachfrage drei Monate nach der Befragung erwarteten, sind dies in der aktuellen Erhebung 34%.
- Die langfristige Aussicht trübt sich jedoch leicht ein, nur 60% der Unternehmen erwarten in 12 Monaten eine eher gute bis sehr gute Nachfrage. Vor einem Monate lag dieser Wert noch bei 63%.
- Während der Anteil der Unternehmen, welche die Nachfrage kurzfristig als existenzbedrohend einschätzen gesunken ist (11% ggü. 16%), nimmt die Einschätzung langfristig leicht zu (4% ggü. 5%).



Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der März und April-Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden (vgl. Seite 31). Die Ankerpopulation beurteilt die kurzfristige Situation kritischer.

März: n = 150 / April: n = 363

Geschäftliche Rahmenbedingungen Rohstoffe & Halbfabrikate

Sowohl kurz- als auch langfristig erwarten die Mehrheit der KMU keine negativen Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten. Die aktuelle Lage wird kritischer eingeschätzt.

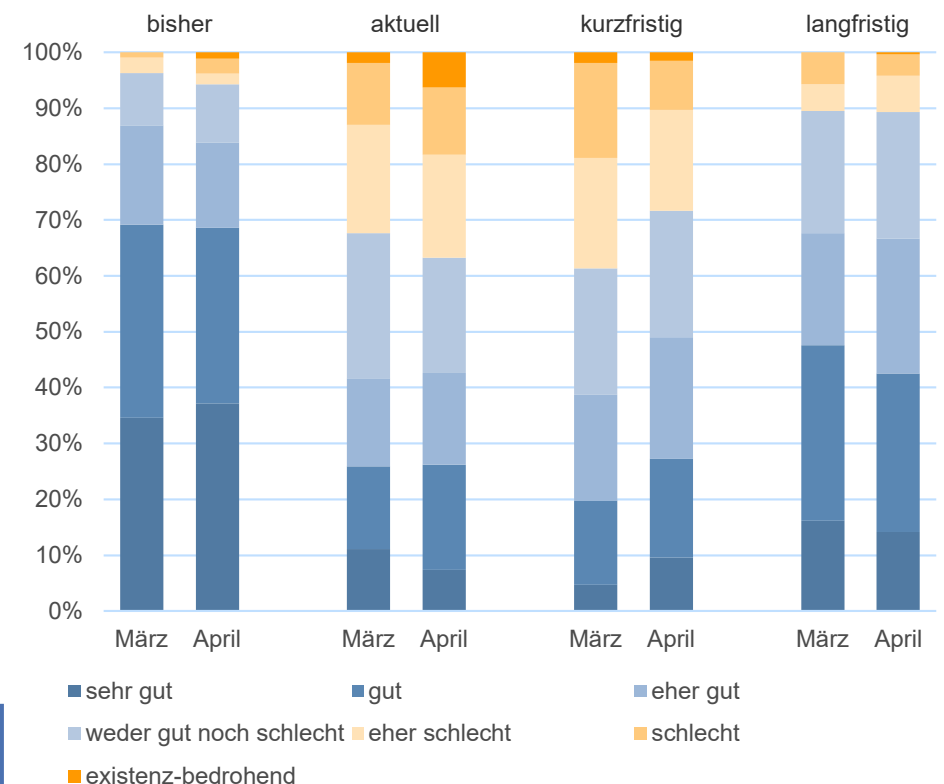
Frage

Beurteilen Sie die Verfügbarkeit der von Ihnen benötigten Rohstoffe und Halbfabrikate (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz, (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die aktuelle Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird in der vorliegenden Befragung von 36% der teilnehmenden Unternehmen als eher schlecht, schlecht oder existenz-bedrohend beurteilt. Vor einem Monate waren es noch 32% der Unternehmen.
- Allerdings verbessert sich die kurzfristige Sicht. Während vor einem Monate erst 39% der Unternehmen eine eher gute, gute oder sehr gute Verfügbarkeit erwarteten, sind es aktuell 49%. Inclusive der weder gut noch schlechter Voten sind es 72% gegenüber 61% vor einem Monat.
- Langfristig hat sich das Bild nicht verändert. Weiterhin sind zwei von drei Unternehmen der Ansicht, dass die Verfügbarkeit von physischen Inputfaktoren zwischen eher gut bis sehr gut liegen wird.
- Nur ein Unternehmen erachtet die langfristige Verfügbarkeit als existenzbedrohend.

Die hier gezeigten Veränderungen zwischen der März und April-Befragung können mit den Veränderungen in der Ankerpopulation validiert werden (vgl. Seite 32). Allerdings hat sich in der Ankerpopulation die Einschätzung der aktuellen Lage von März bis April leicht verbessert und nicht verschlechtert.



Die Unternehmen, welche auf diese Frage keine Antwort gaben, wurden in dieser Auswertung nicht berücksichtigt. (n = 261)

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Liquidität

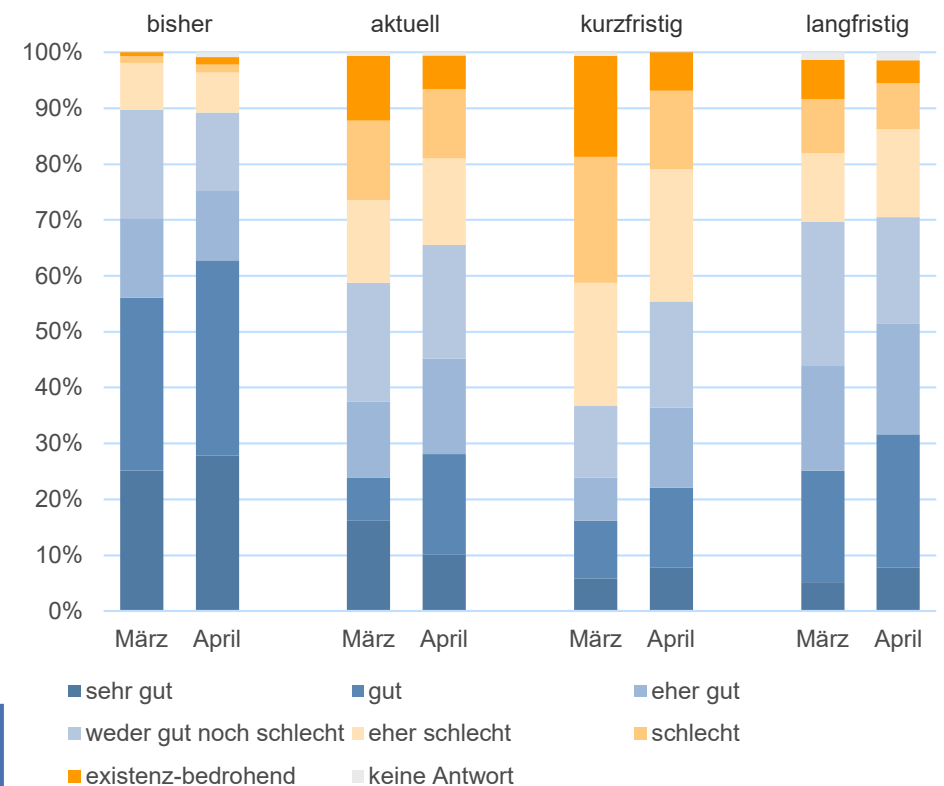
Die Beurteilung der Liquidität hat sich verbessert, verdient jedoch weiterhin einer hohen Aufmerksamkeit.

Frage

Beurteilen Sie die Liquidität Ihres Unternehmens (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz, (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die Liquidität bedarf weiterhin hoher Aufmerksamkeit. Beurteilten vor einem Monate noch 41% der Unternehmen die eigene Liquidität zum Umfragezeitpunkt als eher schlecht, schlecht oder existenz-bedrohend, sind es in der aktuellen Befragung noch 34%.
- Auch die kurzfristige Sicht verbessert sich. Waren vor einem Monate noch 63% der Unternehmen pessimistisch bezüglich der kurzfristigen Liquiditätsentwicklung eingestellt, sind es aktuell noch 45%.
- Erfreulich ist vor allem, dass nur noch 7% die kurzfristige Liquidität als existenz-bedrohend einschätzen, waren es doch vor einem Monate noch 18%.
- Die langfristige Einschätzung verändert sich allerdings nicht. Hier bleiben die pessimistischen Voten knapp unter 30%.



März: n = 150 / April: n = 363

Die Entwicklung der Vollerhebungen wird durch die Entwicklung der Ankerpopulation für die bisherige, aktuelle und kurzfristige Sicht validiert. Langfristig verschlechtert sich die Einschätzung in der Ankerpopulation (vgl. Seite 33).

Auswirkungen des Coronavirus

Anpassung Geschäftsmodelle

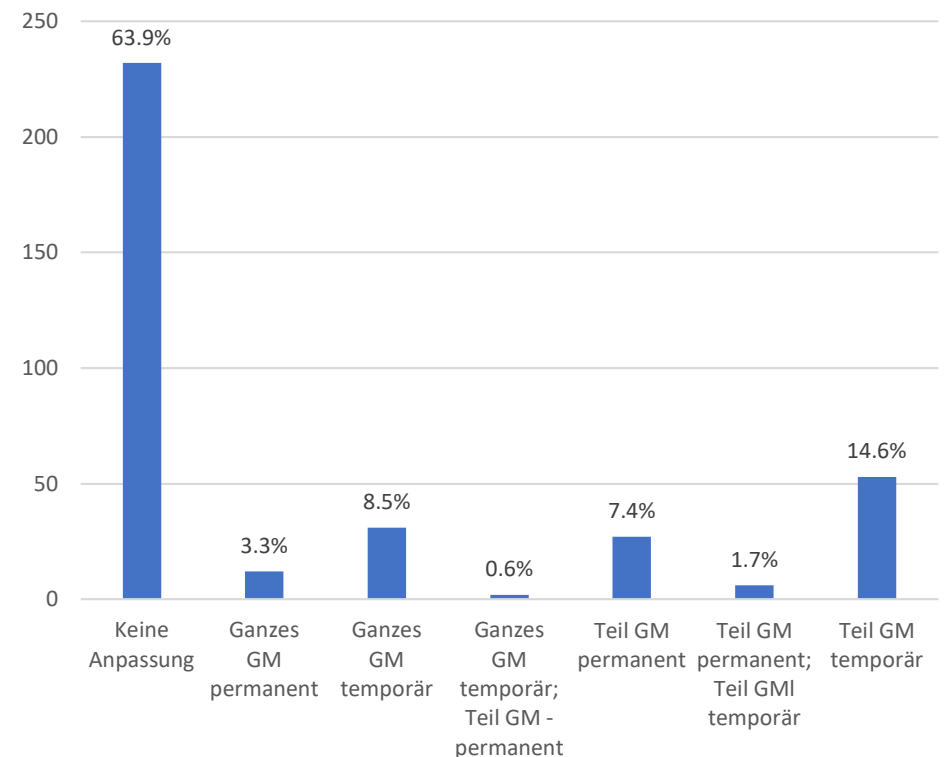
Jedes dritte Unternehmen hat das Geschäftsmodell angepasst.
Die Anpassung betrifft mehrheitlich nicht das gesamte Geschäftsmodell.

Frage

Wie umfassend und für wie lange wird Ihr Geschäftsmodell angepasst?

Erkenntnisse

- 131 Unternehmen – 36% der befragten Unternehmen – haben ihr Geschäftsmodell resp. einen Teil davon permanent oder temporär angepasst. 223 Unternehmen (62%) haben ihr Geschäftsmodell nicht angepasst und neun Unternehmen (2%) geben keine Antwort.
- Zwei Drittel der 131 Unternehmen haben nur einen Teil ihres Geschäftsmodelles angepasst.
- Von den Unternehmen, die das gesamte Geschäftsmodell angepasst haben, geschieht dies mehrheitlich als temporäre Massnahme.
- Gleichzeitig geben 12 der 131 Unternehmen an, dass sie ihr Geschäftsmodell permanent angepasst haben. 35 Unternehmen (27% der 131 Unternehmen) haben einen Teil des Geschäftsmodelles permanent angepasst.
- 56% der Anpassungen werden von Kleinstunternehmen vorgenommen, 33% von kleinen Unternehmen und 11% von mittleren Unternehmen.



n = 363

Auswirkungen des Coronavirus

Anpassung Geschäftsmodelle

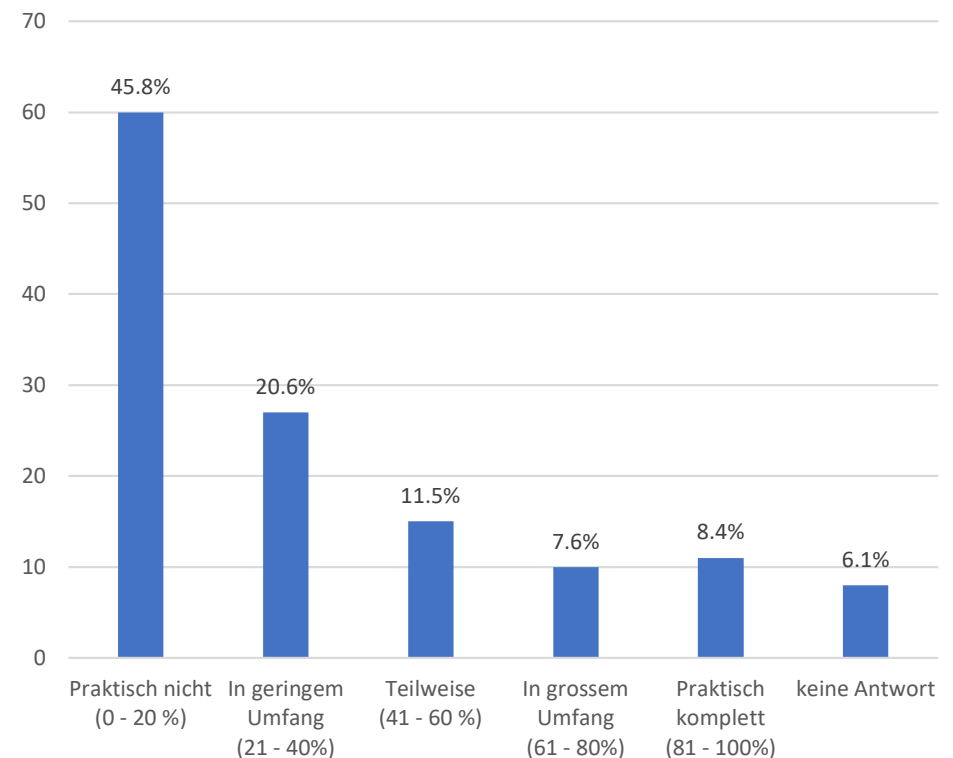
Durch angepasste Geschäftsmodelle kann in den meisten Fällen nur ein geringer Umsatzanteil kompensiert werden.

Frage

In welchem Umfang konnte die Anpassung Ihres Geschäftsmodelles die Einbrüche der Umsätze kompensieren?

Erkenntnisse

- 21 Unternehmen der 131 Unternehmen können jeweils mehr als 60% ihres Umsatzes durch die Anpassung des Geschäftsmodelles kompensieren.
- Von den 21 Unternehmen haben 67% nur einen Teil des Geschäftsmodells angepasst. Weiter haben 33% dieser Unternehmen einen Teil oder ihr ganzes Geschäftsmodell permanent angepasst.
- Die 21 Unternehmen verteilen sich auf 10 verschiedene Branchen.
- Bei knapp der Hälfte der 131 Unternehmen, welche ihr Geschäftsmodell angepasst haben, liegt die Umsatzkompensation bei 20% oder darunter.
- Diese 60 Unternehmen verteilen sich über 15 Branchenklassen, ohne dass eine Branchenklasse spezifisch aus dem Sample hervorstechen würde.



n = 131

Einführung von Kurzarbeit

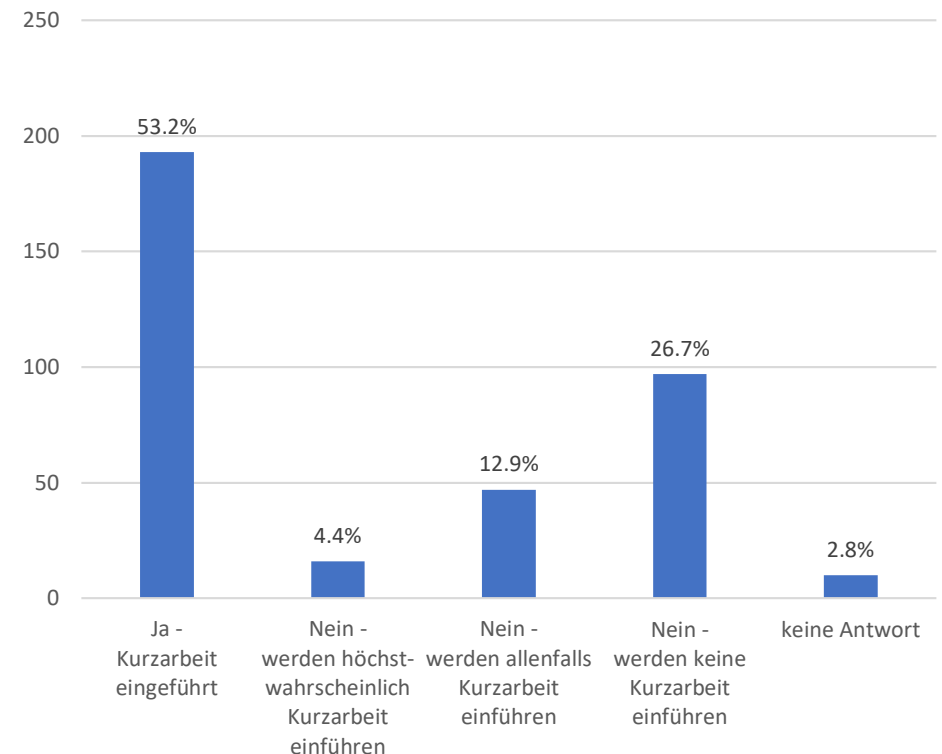
Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben Kurzarbeit eingeführt.
Ein Viertel sieht aktuell von einer Einführung ab.

Frage

Haben Sie seit dem Ausbruch des Coronavirus Kurzarbeit eingeführt?

Erkenntnisse

- Mit 53% haben mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen bereits Kurzarbeit eingeführt. Weitere 4% stehen unmittelbar vor diesem Schritt und für nochmals 13% ist die Einführung möglich.
- Die Verteilung der 193 Unternehmen, die Kurzarbeit eingeführt haben, auf die drei Unternehmensgrößen, entspricht ziemlich genau deren Gewicht in der Schweizer KMU-Landschaft.
- Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Unternehmen mit Kurzarbeit in der Gastronomie (94%), im Detailhandel (86%), den sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z. B. Reisebüros) sowie in der Kategorie Herstellung von sonstigen Waren.
- Am grössten ist der Anteil der Unternehmen, die keine Kurzarbeit einführen werden, in den Branchenklassen Sonstige Dienstleistungen, Landwirtschaft, Rechts- und Steuerberatung sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.



n = 363

Entlassung von Mitarbeitenden

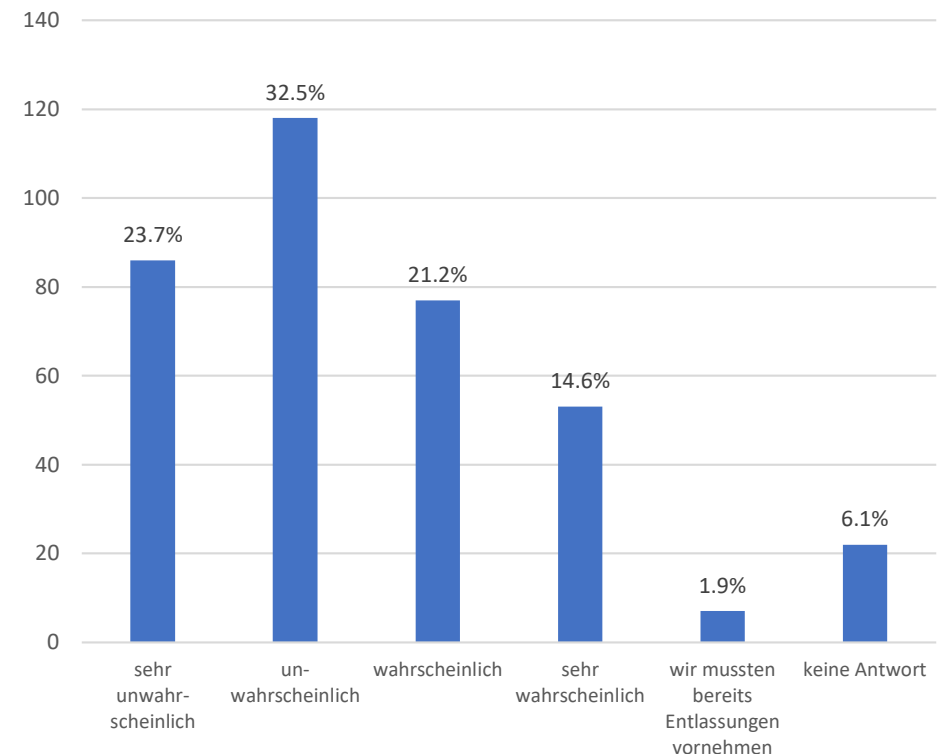
Mehr als ein Drittel der Unternehmen erachten Entlassungen als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich. Sieben Unternehmen haben Entlassungen bereits ausgesprochen.

Frage

Wie wahrscheinlich sind Entlassungen von Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen innerhalb der kommenden 12 Monate?

Erkenntnisse

- 36% der Unternehmen erachten Entlassungen in den kommenden 12 Monaten als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich.
- Bei knapp der Hälfte dieser Unternehmen handelt es sich um kleine Unternehmen. Das ist verglichen mit dem Anteil dieser Grössenklasse an der Gesamtpopulation überdurchschnittlich hoch.
- Am wahrscheinlichsten erachten Unternehmen aus der Gastronomie / Hotellerie, der Maschinen- und Elektroindustrie sowie der Klasse sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen Entlassungen.
- Bei den sieben Unternehmen, die bereits Entlassungen vornehmen mussten, handelt es sich in vier Fällen um Kleinstunternehmen und in drei Fällen um kleine Unternehmen.
- Entlassungen wurden in den Branchenklassen Gastronomie / Hotellerie, Information und Kommunikation, der Branchenklasse der Reisebüros sowie sonstige Beratungsdienstleistungen ausgesprochen.



n = 363

Nutzung von bestehenden Bankkrediten

Knapp die Hälfte der Unternehmen, die vor Ausbreitung des Coronavirus über einen Bankkredit verfügten, haben eine Erhöhung beantragt. Mehr als ein Drittel unter Bezug der Bundesbürgschaft.

Fragen

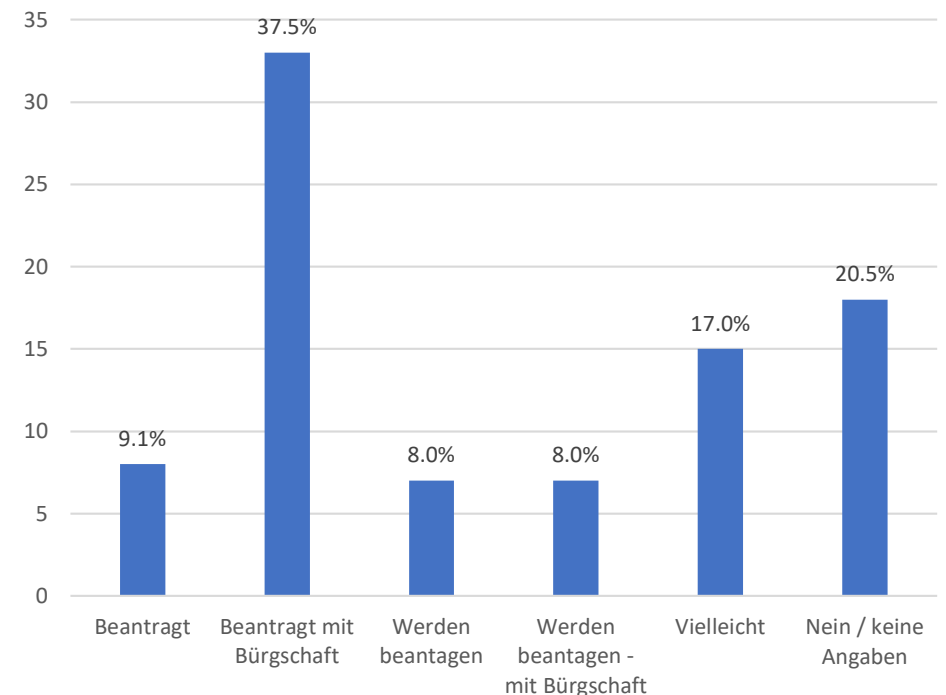
Wir verfügten vor der Ausbreitung des Coronavirus über einen Bankkredit.

Die betragsliche Beanspruchung unseres bestehenden Bankkredites hat sich seit der Ausbreitung des Coronavirus erhöht / nicht verändert / reduziert.

Wir haben resp. werden eine Erhöhung unseres bestehenden Bankkredites beantragen.

Erkenntnisse

- Vor Ausbreitung des Coronavirus verfügten 88 Unternehmen über einen Bankkredit. Das entspricht 24% der Population.
- Die Beanspruchung der Bankkredite hat sich seit Ausbreitung des Coronavirus bei 34 Unternehmen (39%) erhöht, bei 3 (3%) reduziert und bei 50 (57%) nicht verändert, während ein Unternehmen (1%) die Frage nicht beantwortet.
- Eine Erhöhung des Bankkredites beantragt haben insgesamt 41 Unternehmen (47%), wobei 33 Unternehmen (38%) hierfür ausdrücklich eine Bundesbürgschaft anstreben.
- Weitere 14 Unternehmen (16%) werden eine Erhöhung des Bankkredites beantragen, davon sieben Unternehmen (8%) ausschliesslich mit Bundesbürgschaft. 15 Unternehmen (17%) werden allenfalls einen bestehenden Kredit erhöhen.



n = 88

**40% der Unternehmen wurde ein verbürgter Kredit gewährt.
Lediglich bei knapp 2% wurde der gestellte Antrag (teilweise) abgelehnt.**

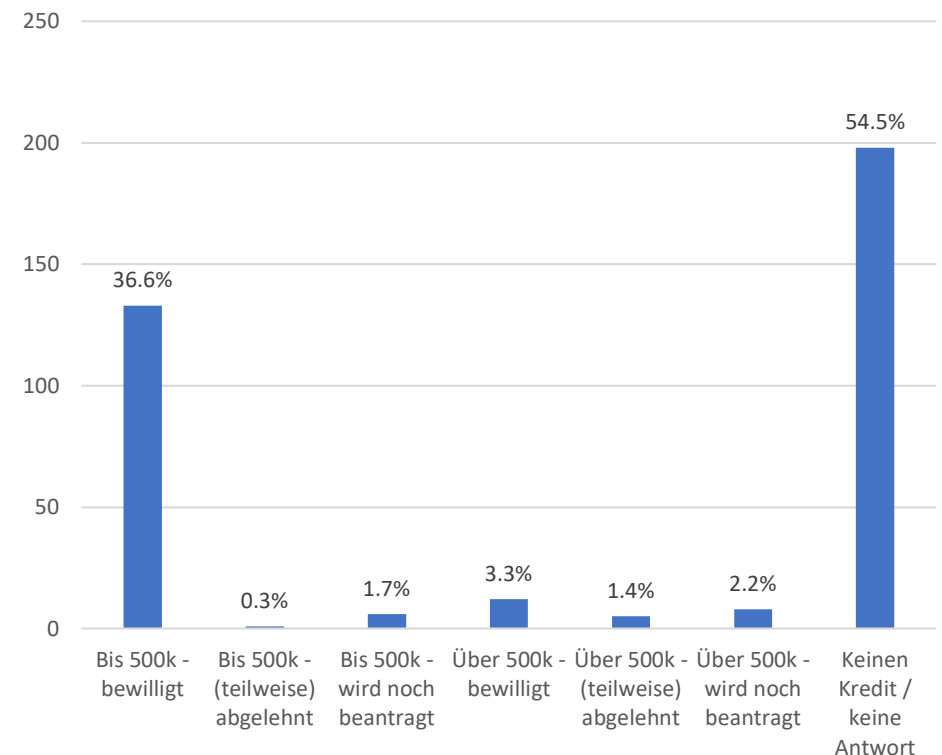
Fragen

Haben Sie einen verbürgten Bankkredit bis CHF 500'000 beantragt?

Haben Sie einen verbürgten Bankkredit über CHF 500'000 beantragt?

Erkenntnisse

- 37% der Unternehmen haben in den letzten Wochen einen durch den Bund verbürgten Kredit bis CHF 500'000 erhalten. Weitere 3% einen Kredit über CHF 500'000.
- Sechs Unternehmen haben einen negativen Entscheid erhalten (teilweise oder vollständige Absage). Die Unternehmen stammen sowohl aus dem Sekundär- als auch aus dem Tertiärsektor.
- Vier Unternehmen mit einem abgelehnten Antrag über CHF 500'000 wurde ein Kredit unter CHF 500'000 gewährt.
- Die 133 Unternehmen mit verbürgtem Kredit unter CHF 500'000 sind in 49% der Fälle Kleinstunternehmen, in 38% kleine Unternehmen und in 13% mittlere Unternehmen.
- Von den 12 Unternehmen, die einen verbürgten Kredit über CHF 500'000 erhalten haben, sind fünf Kleinstunternehmen, wovon zwei der Branchenklasse sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z. B. Reisebüros) angehören. Weiter gehören vier Kreditempfänger zu den kleinen Unternehmen und drei zu den mittleren Unternehmen.



n = 363

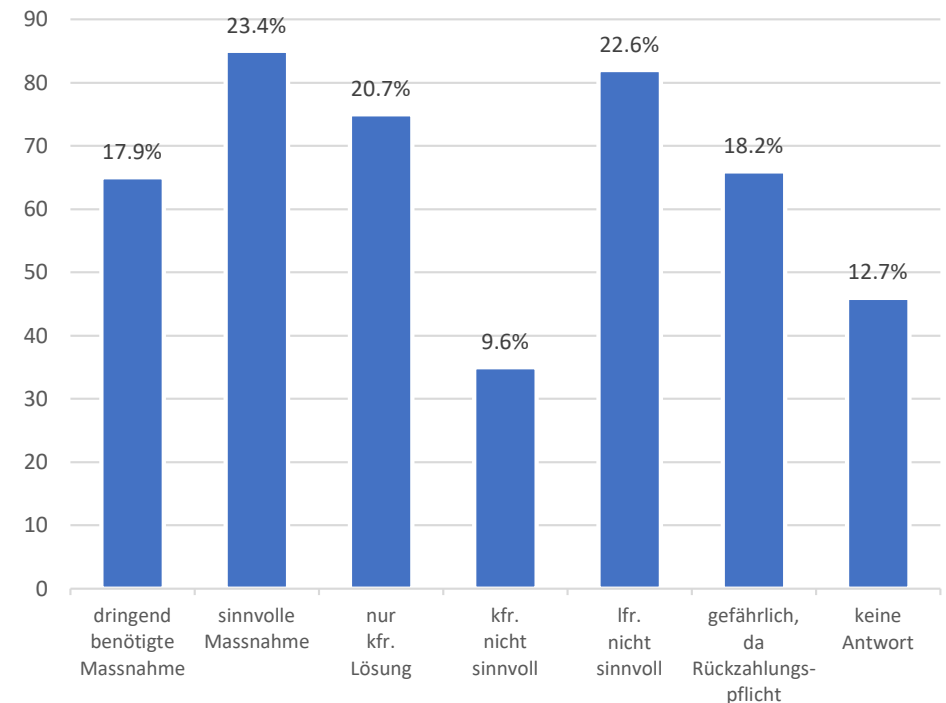
**Die Meinungen über den Sinn der verbürgten Kredite gehen auseinander.
Je knapp ein viertel der Unternehmen erachten die Massnahme als sinnvoll resp. als gefährlich.**

Frage

Der Bund stellt für finanzielle Engpässe von Unternehmen verbürgten Bankkredite bereit. Für Ihr Unternehmen ist dies ...

Erkenntnisse

- Die Meinungen über die Gewährung von verbürgten Krediten sind vielfältig. Die Voten ergeben kein eindeutiges Bild.
- 65 Unternehmen erachten die verbürgten Kredite als eine dringend benötigte Massnahme, 85 Unternehmen als eine sinnvolle Massnahme.
- Gleichzeitig sind 35 Unternehmen der Ansicht, dass die Massnahme kurzfristig, 82 Unternehmen langfristig nicht sinnvoll ist. 66 Unternehmen erachten die verbürgten Kredite als gefährlich, da eine Rückzahlungspflicht besteht.
- Sechs Unternehmen erachten die Massnahmen als dringend nötig, vier als sinnvoll, und sind gleichzeitig der Ansicht, dass die Massnahme aufgrund der Rückzahlbarkeit des Kredites gefährlich ist.



n = 454 (Mehrfachantworten möglich; die Prozentangaben beziehen sich auf die Grundpopulation von 363 Unternehmen.)

Lockerung der Massnahmen

Verständnis für die Überlegungen

Die Überlegungen hinter den Lockerungen der Massnahmen sind für eine klare Mehrheit der Unternehmen nicht oder nur teilweise nachvollziehbar.

Frage

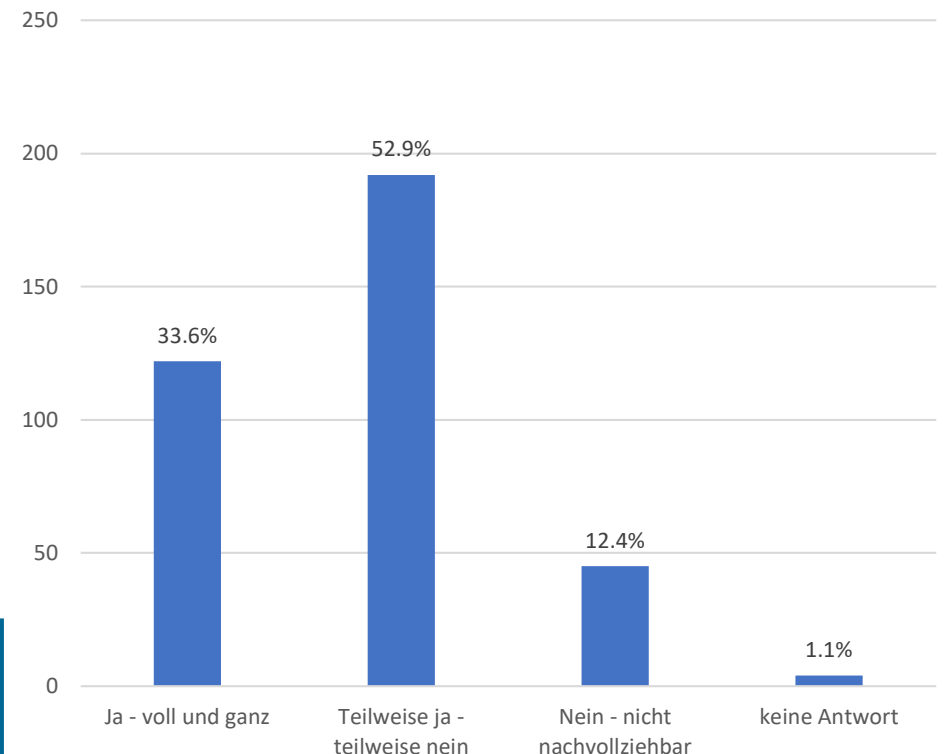
Der Bundesrat hat am 16. April 2020 eine schrittweise Lockerung der Massnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus kommuniziert. Sind die Überlegungen hinter den kommunizierten Lockerungen für Sie aus der Perspektive Ihres geschäftlichen Umfelds nachvollziehbar?

Erkenntnisse

- Ein Drittel der Unternehmen kann die Überlegungen hinter den kommunizierten Lockerungen der Massnahmen voll und ganz nachvollziehen.
- Das höchste Verständnis bringen die mittleren Unternehmen auf. 23 der 46 Unternehmen dieser Grössenklasse (50%) können die Überlegungen nachvollziehen. Bei den Kleinstunternehmen sind dies 32%, bei den kleinen Unternehmen gar nur 30%.
- Während in allen Branchenklassen eine Tendenz zur Befürwortung oder Ablehnung der Frage erkennbar ist, halten sich in der Branchenklasse Gastronomie / Hotellerie die Unternehmen die Waage. 14 Unternehmen können die Überlegungen voll und ganz nachvollziehen, 14 Unternehmen können sie nicht nachvollziehen.



Der Bundesrat hat am 29. April 2020 die Massnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus weiter gelockert. Zum Zeitpunkt dieser Befragung waren die am 16. April 2020 kommunizierten Lockerungen relevant. Dies ist bei der Interpretation der Resultate auf Seite 22 – 26 zu berücksichtigen.



n = 363

Lockerung der Massnahmen Etappen

Von den Lockerungen der Massnahmen profitieren vorläufig erst wenige Unternehmen, die ihren Betrieb schliessen mussten. Über 40% der Unternehmen wissen nicht, wann sie den Betrieb wieder aufnehmen können.

Fragen

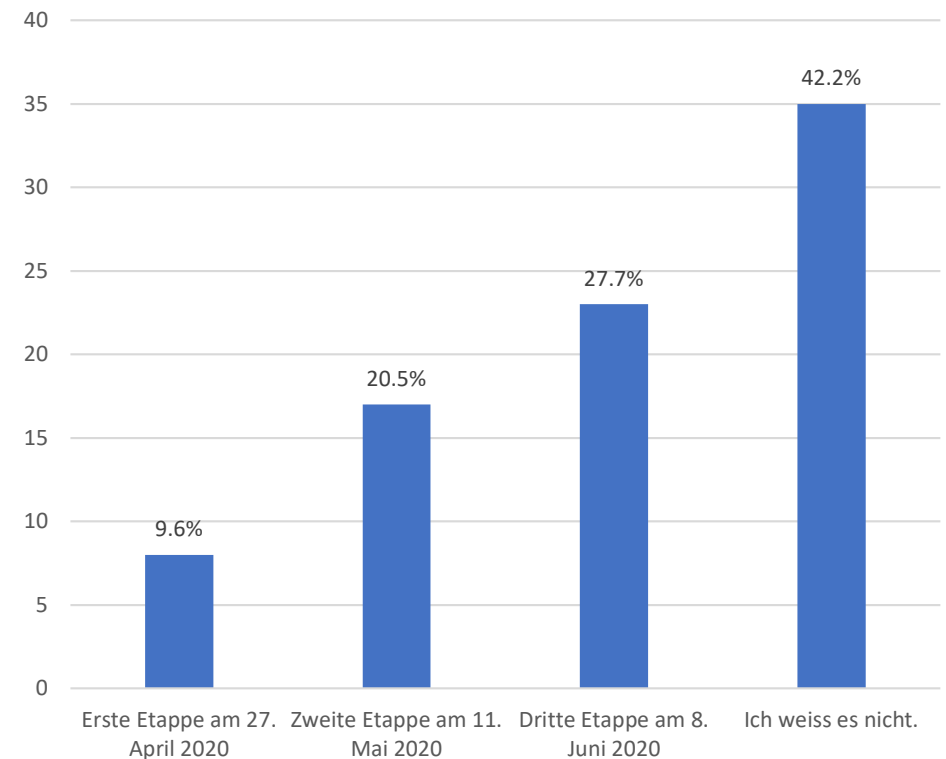
Gemäss der COVID-19-Verordnung des Bundesrates mussten wir unseren Betrieb schliessen.

Wann können Sie Ihren Betrieb voraussichtlich wieder öffnen?

Sind Sie der Ansicht, dass die Ihrer Branche zugeteilte Etappe richtig ist?

Erkenntnisse

- 83 Unternehmen mussten aufgrund der bundesrätlichen Verordnung ihren Betrieb schliessen.
- Acht Unternehmen (10%) können anlässlich der ersten Etappe am 27. April 2020 den Betrieb wieder öffnen. 17 Unternehmen (20%) werden in der zweiten Etappe und 23 Unternehmen (28%) in der dritten Etappe berücksichtigt.
- Mit 35 ist der Anteil der Unternehmen (42%), welche die ihnen zugeteilte Etappe für eine Wiedereröffnung nicht kennen, sehr hoch.
- 34 der von Betriebsschliessungen betroffenen Unternehmen sind der Ansicht, dass die ihrer Branche zugeteilte Etappe richtig ist. 35 verneinen diese Aussage und 15 Unternehmen geben keine Antwort.
- Unabhängig von der zugeteilten Etappe halten sich die Unternehmen in etwa die Waage bezüglich Zustimmung oder Ablehnung der Zuteilung.



n = 83

Lockerung der Massnahmen

Unternehmenssicht

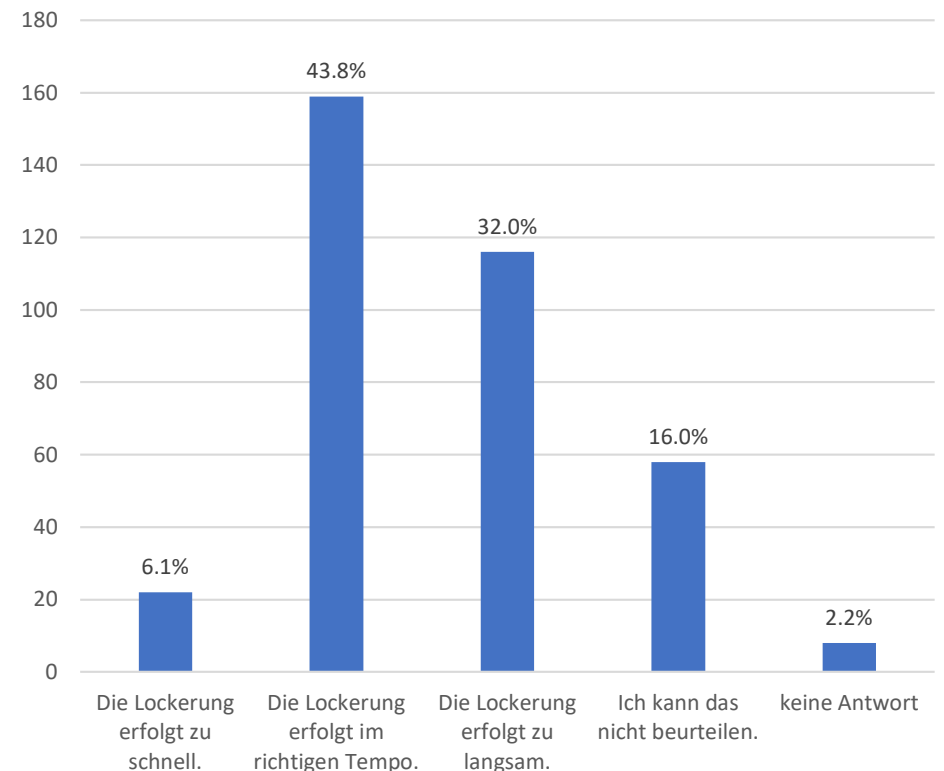
44% der Unternehmen erachten die zeitlichen Lockerungen für Ihr Unternehmen als richtig.
Für knapp jedes Dritte Unternehmen ist das eingeschlagene Tempo zu langsam.

Frage

Wie beurteilen Sie den zeitlichen Fahrplan der kommunizierten Lockerung für Ihr Unternehmen?

Erkenntnisse

- Immerhin knapp die Hälfte der Unternehmen (44%) erachten den Fahrplan der Lockerung der Massnahmen für ihr Unternehmen als richtig.
- 32% der Unternehmen sind der Ansicht, dass die Lockerungen zu lange dauern. Bei diesen Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Vertreter der Branchenklassen Detailhandel, Grosshandel, sowie Gastronomie / Hotellerie.
- Unternehmen, für welche die Lockerung zu langsam erfolgt, argumentieren vielfach mit den negativen Folgen für ihre Betriebe. Weiter vertreten viele die Ansicht, dass die Geschäftstätigkeit früher als vom Bund bewilligt wieder aufgenommen werden sollten, falls ein angemessenes Schutzkonzept vorhanden ist.
- Von den 22 Unternehmen, denen die Lockerung für Ihr Unternehmen zu schnell geht, kann ein Unternehmen in der ersten Etappe wieder öffnen, sechs in den anschliessenden Etappen.
- Interessant: 15 Unternehmen, welche die Lockerung der Massnahmen als zu schnell beurteilen, waren nicht von einer Betriebsschliessung betroffen.



n = 363

Lockerung der Massnahmen

Gesamtwirtschaftliche Sicht

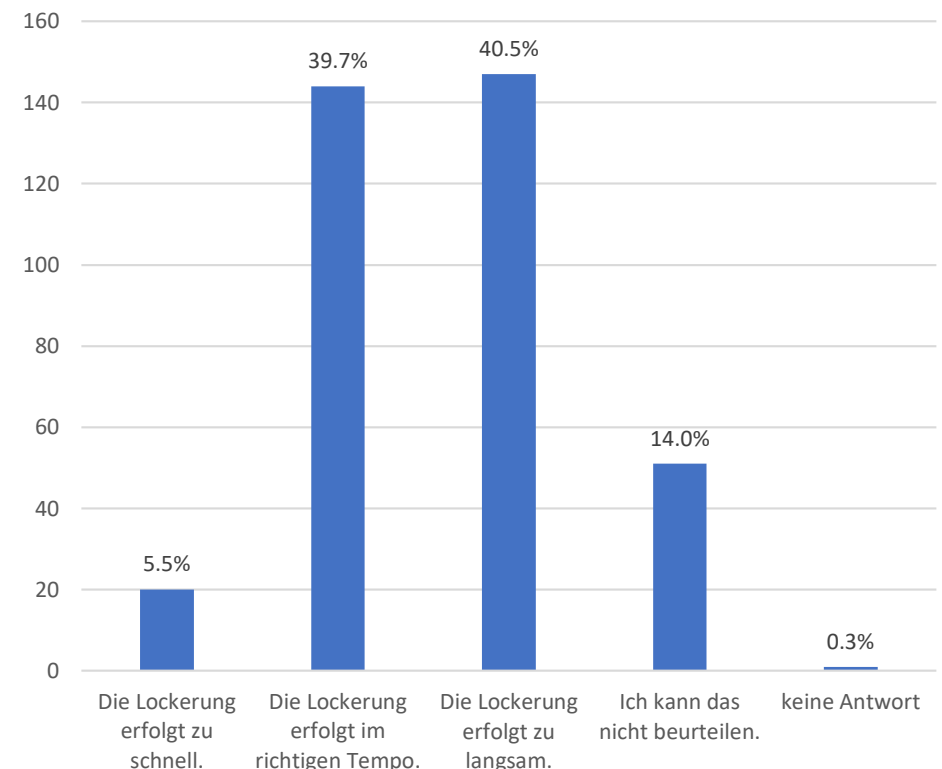
Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht wünschen sich 40% der Unternehmen ein schnelleres Tempo bei den Lockerungen der Massnahmen.

Frage

Wie beurteilen Sie den zeitlichen Fahrplan der kommunizierten Lockerung aus gesamtwirtschaftlicher Sicht?

Erkenntnisse

- Nur gerade 20 Unternehmen erachten das Tempo der Lockerung aus gesamtwirtschaftlicher Sicht als zu schnell. Die grosse Mehrheit ist mit dem Tempo zufrieden oder wünscht sich einen rascheren Fahrplan (je rund 40%).
- Unternehmen, für welche die Lockerung aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zu langsam erfolgt, sind vielfach der Meinung, dass bei den Massnahmen auf die Kosten/Nutzen-Relation geachtet werden muss. Zusätzlich vertreten sie die Ansicht, dass eine schnellere Lockerung mit klaren Richtlinien vonseiten des Bundes erfolgen sollte.
- Interessant: Während 58 Unternehmen (16%) das Tempo für Ihr Unternehmen nicht beurteilen konnten, sind es für die gesamtwirtschaftliche Sicht nur noch 51 resp. 14%.
- Auffallend ist auch die tiefe Anzahl Unternehmen, die keine Antwort abgeben. Es ist nur ein Unternehmen.



n = 363

Lockerung der Massnahmen Benachteiligung

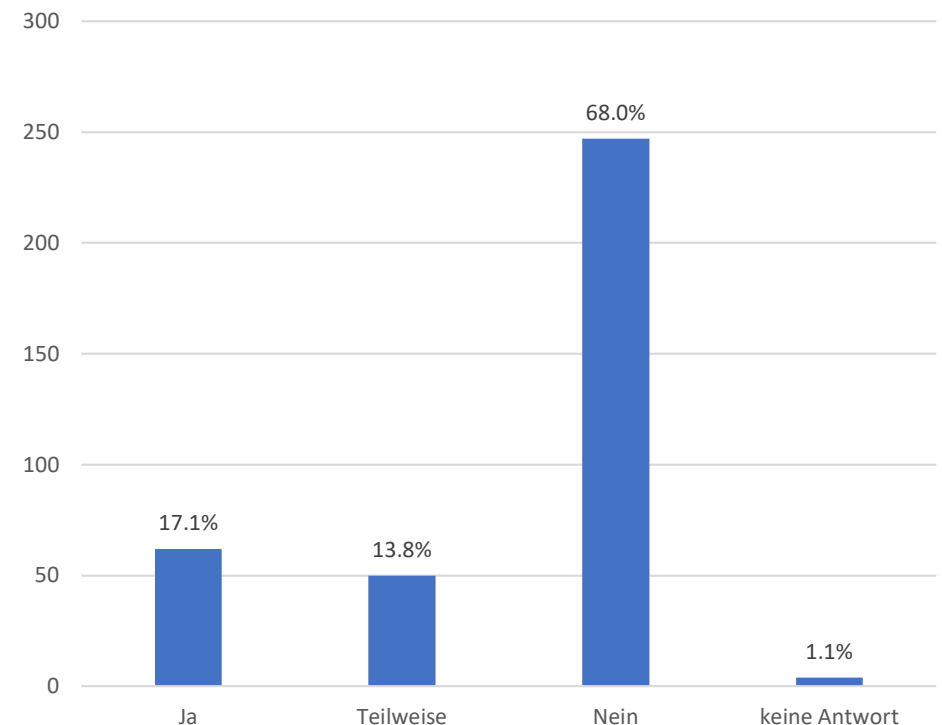
Eines von drei Unternehmen fühlt sich durch die getroffenen Massnahmen (teilweise) benachteiligt.

Frage

Fühlen Sie sich mit Ihrem Unternehmen durch die getroffenen Massnahmen gegenüber anderen Branchen benachteiligt?

Erkenntnisse

- Mit zwei von drei Unternehmen fühlt sich die grosse Mehrheit der Unternehmen durch die getroffenen Massnahmen nicht benachteiligt.
- Überdurchschnittlich hoch ist die Verneinung einer Benachteiligung in den Branchenklassen Maschinen- und Elektroindustrie, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Information und Kommunikation, Rechts- und Steuerberatung sowie Bau / Architektur.
- Kritisch bezüglich möglicher Benachteiligungen äussern sich vor allem Vertreter der Branchenklassen Detailhandel, Gastronomie / Hotellerie, sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z. B. Reisebüros).
- Mit einem Anteil von 61% sind die Kleinstunternehmen überdurchschnittlich stark der Ansicht, dass sie durch die Massnahmen benachteiligt wurden. Auf die kleinen Unternehmen entfällt ein Anteil von 29%, auf die mittleren Unternehmen einer von 10%.



n = 363

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Zweite Erhebung vom 21. bis 24. April 2020

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
- 3. Mehrperiodenvergleich der Ankerpopulation**
4. Impressum

Auswirkungen des Coronavirus – Ankerpopulation

Geschäftstätigkeit

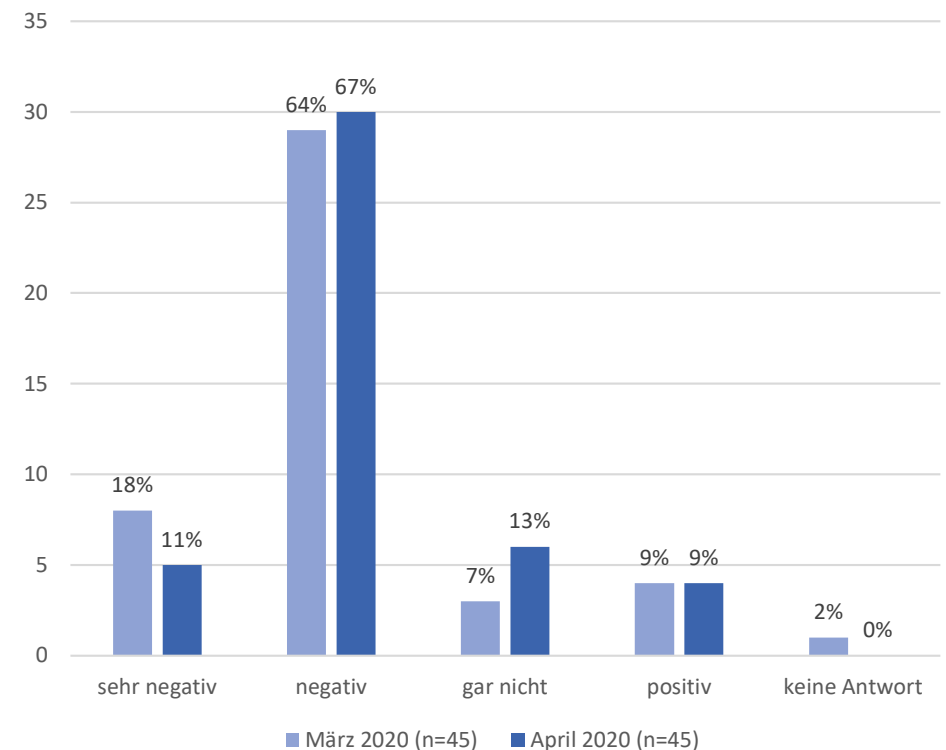
Insgesamt beurteilen die Unternehmen der Ankerpopulation die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit weniger negativ als vor einem Monat. Das Gesamtbild bleibt jedoch klar negativ.

Frage

Wie wird sich COVID-19 auf Ihre künftige Geschäftstätigkeit innerhalb der kommenden 12 Monate auswirken?

Erkenntnisse

- Die an beiden Erhebungen teilnehmenden Unternehmen (die Ankerpopulation) schätzen die Auswirkungen des Coronavirus auf ihre künftige Geschäftstätigkeit weniger negativ ein, als vor einem Monat. Erwarteten im März noch 37 Unternehmen eine negative Auswirkung, sind es aktuell nur noch 35. Mit einem Anteil von 78% an der Ankerpopulation entspricht dies jedoch weiterhin einer klaren Mehrheit.
- 6 Unternehmen sind im April der Ansicht, dass sich die wirtschaftlichen Folgen des Virus nicht auf die Geschäftstätigkeit auswirken wird, während im März 3 Unternehmen dieser Meinung waren.
- Die Zahl der Unternehmen mit positiver Einschätzung bleibt mit 4 Unternehmen unverändert.



Auswirkungen des Coronavirus – Ankerpopulation

Finanzielle Lage

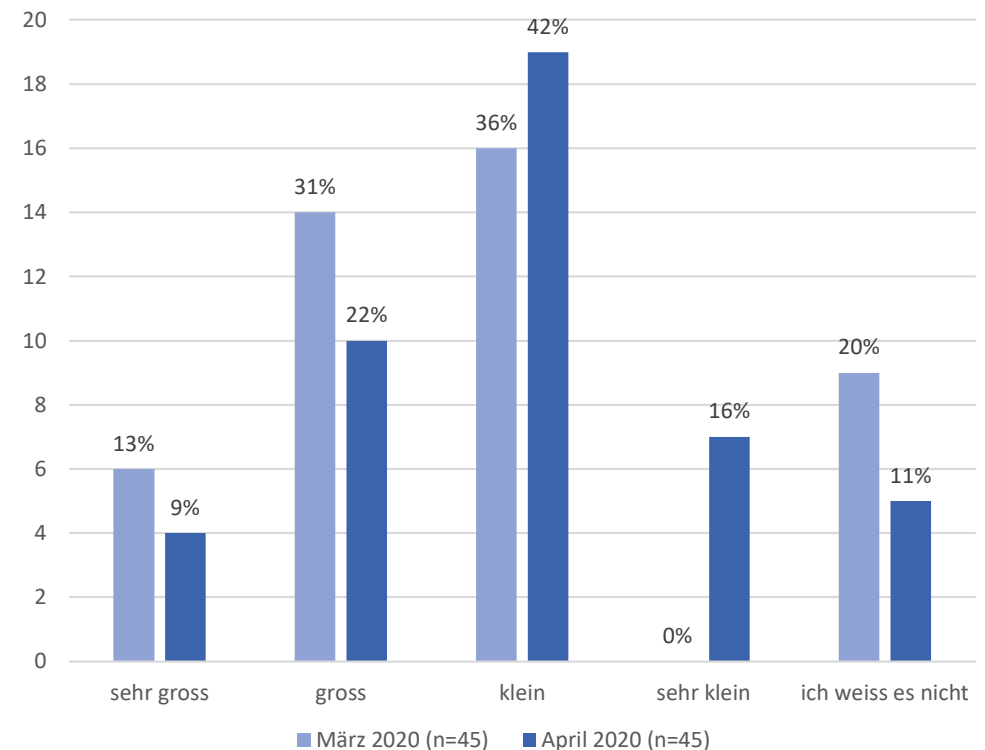
Die langfristige finanzielle Lage wird durch die Ankerpopulation wesentlich positiver eingeschätzt, als vor einem Monat.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch COVID-19 innerhalb der kommenden 12 Monate in finanzielle Schwierigkeiten geraten wird?

Erkenntnisse

- Die finanzielle Lage in 12 Monaten wird in der aktuellen Erhebung klar besser eingeschätzt, als vor einem Monat.
- Waren im März 20 Unternehmen (44%) der Ansicht, dass die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten gross oder sehr gross sein werden, sind dies aktuell nur noch 14 Unternehmen (31%).
- Mit 26 Unternehmen sind 58% der Ansicht, dass die Wahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten in 12 Monaten klein oder sehr klein sein wird. Im März waren erst 16 Unternehmen (36%) dieser Ansicht. Die Zahl der positiv gestimmten Unternehmen ist somit um über 60% gestiegen.
- Interessant ist zudem, dass in der aktuellen Befragung 7 Unternehmen die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten als sehr klein beurteilen. Im März war keines dieser 45 Unternehmen dieser Meinung.



Auswirkungen des Coronavirus – Ankerpopulation

Konkurswahrscheinlichkeit

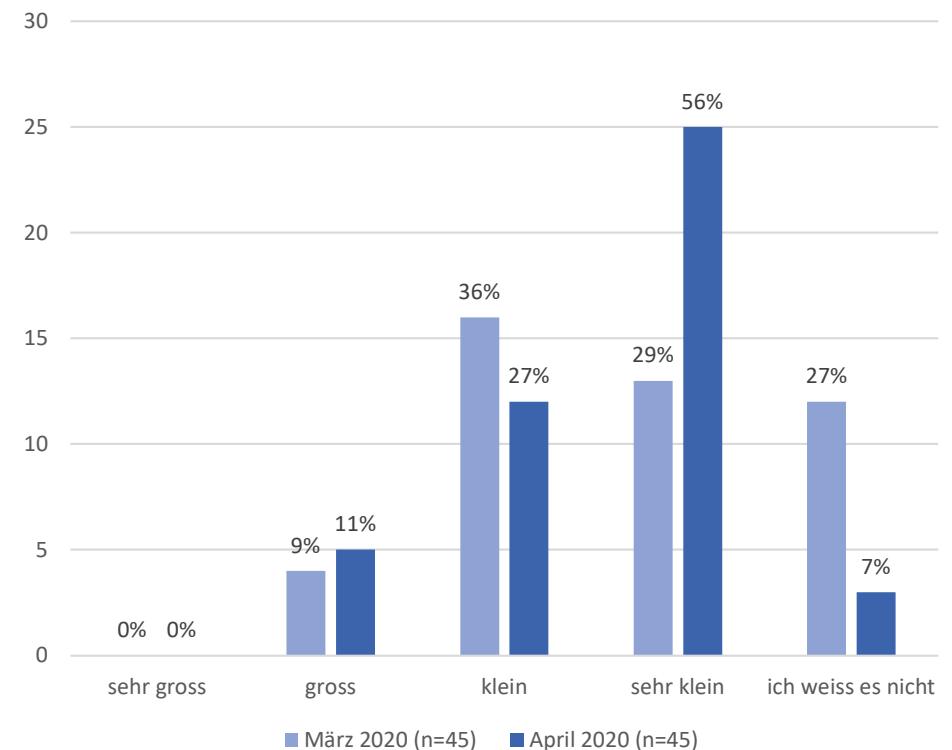
Die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses wird durch die Ankerpopulation geringer beurteilt, als vor einem Monat. Noch immer beurteilt jedes neunte Unternehmen die Wahrscheinlichkeit als gross.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch COVID-19 innerhalb der kommenden 12 Monate Konkurs anmelden muss?

Erkenntnisse

- Von den in beiden Umfragen teilnehmenden und identifizierbaren Unternehmen beurteilen aktuell 37 Unternehmen (82%) die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses in den kommenden 12 Monaten als klein oder sehr klein. Vor einem Monat waren dies erst 29 Unternehmen (64%).
- Die Zahl der Unternehmen, welche die Konkurswahrscheinlichkeit als gross einstufen, ist von 4 auf 5 gestiegen.
- Bemerkenswert ist, dass nur noch drei Unternehmen keine Aussage über die Konkurswahrscheinlichkeit machen kann, während dies vor einem Monat noch bei 12 Unternehmen (27%) der Fall war.
- Verglichen mit den jeweils gesamten Populationen ist diese Teilpopulation generell positiver eingestellt. Die Konkurswahrscheinlichkeit wird jeweils weniger hoch beurteilt.



Geschäftliche Rahmenbedingungen – Ankerpopulation

Nachfrage

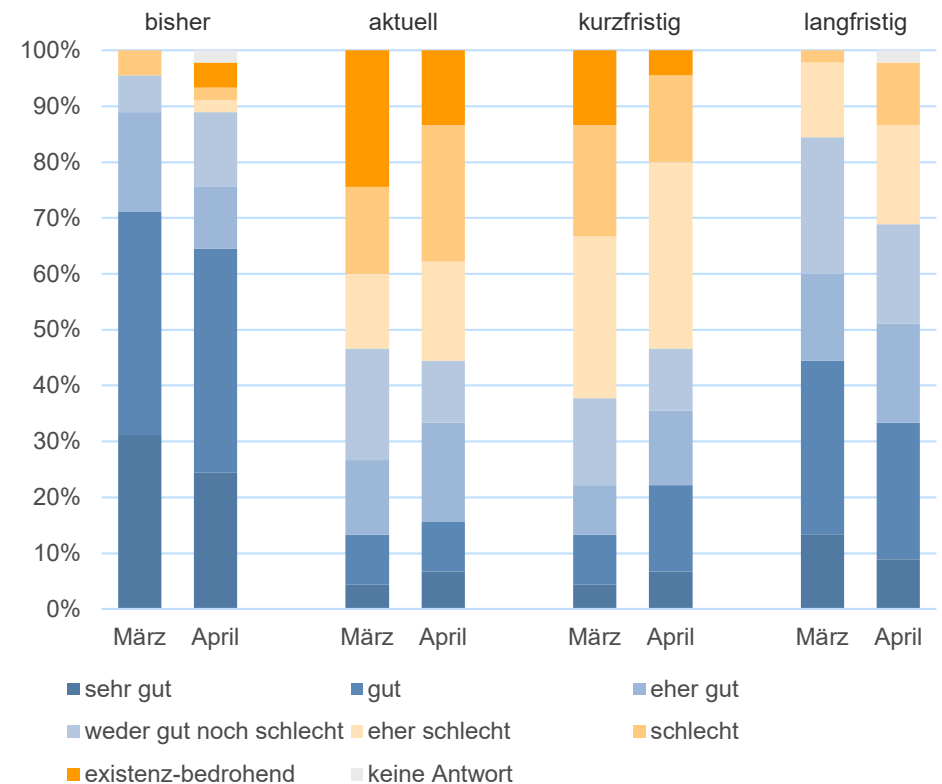
Während sich die kurzfristig erwartete Nachfrage gegenüber der letzten Erhebung verbessert, wird die langfristige Nachfrage negativer beurteilt.

Frage

Beurteilen Sie die Nachfrage nach Ihren Produkten / Dienstleistungen (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz, (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die Nachfrage nach eigenen Produkten wird aktuell gegenüber dem letzten Monat leicht negativer beurteilt. Insgesamt bezeichnet weiterhin mehr als die Hälfte der Unternehmen die aktuelle Nachfrage als eher schlecht bis existenz-bedrohend.
- Gleichzeitig geht die Zahl der Unternehmen zurück, welche die Nachfrage als existenz-bedrohend einschätzen, sowohl für die aktuelle Situation als auch für den erwarteten Zustand in drei Monaten.
- Während sich die Einschätzung der kurzfristigen Nachfrage generell verbessert, fällt die Beurteilung der langfristigen Nachfrage wesentlich kritischer aus.
- Die Zahl der Unternehmen, welche die Nachfrage als eher schlecht oder schlecht beurteilen verdoppelt sich beinahe von 7 im März auf 13 im April.
- Immerhin ist nach wie vor keines der Unternehmen aus dieser Population der Auffassung, dass die Nachfrage langfristig erneut existenz-bedrohend werden könnte.



n = 45

Geschäftliche Rahmenbedingungen – Ankerpopulation

Rohstoffe & Halbfabrikate

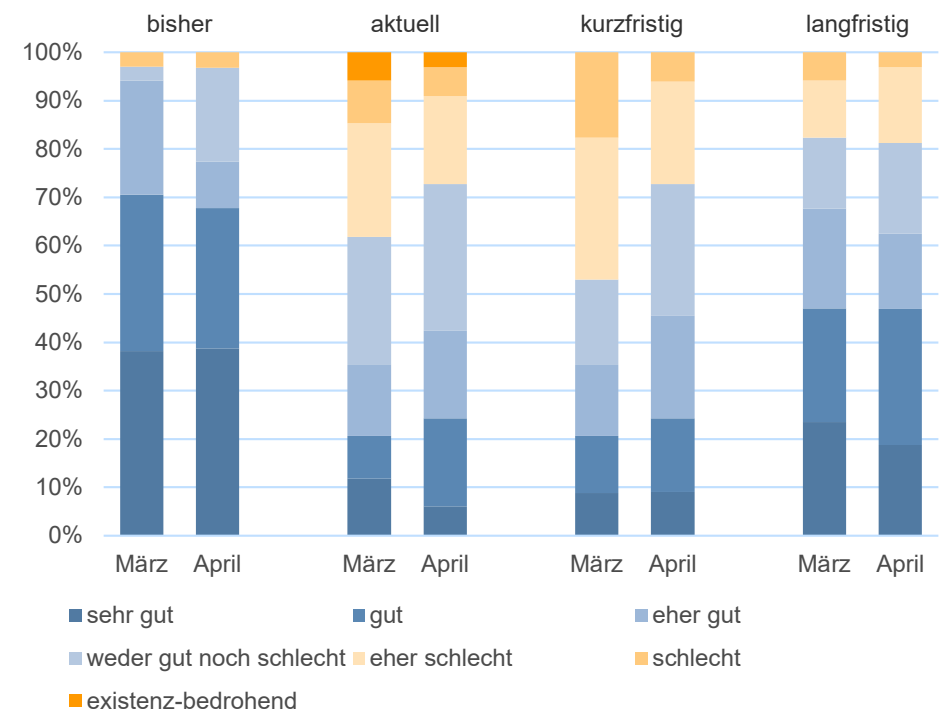
Die Verfügbarkeit der Rohstoffe & Halbfabrikate wird gegenüber der letzten Erhebung klar besser beurteilt. Langfristig zeigt sich eine konstante Entwicklung.

Frage

Beurteilen Sie die Verfügbarkeit der von Ihnen benötigten Rohstoffe und Halbfabrikate (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz, (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die Verfügbarkeit von Rohstoffen & Halbfabrikaten verbessert sich nicht nur aktuell gegenüber der Einschätzung vor einem Monat. Auch der kurzfristige Ausblick ist wesentlich optimistischer.
- Langfristig zeigen sich keine grossen Veränderungen. Insgesamt sind sowohl im März als auch im April 6 Unternehmen der Ansicht, dass die Verfügbarkeit in 12 Monaten eher schlecht oder schlecht sein wird.
- Zu beachten ist, dass sowohl für den aktuellen als auch die beiden künftigen Zeitpunkte die Voten für eine «weder gut noch schlecht»-Entwicklung gegenüber der März-Erhebung zugenommen haben.



n = 45; in der obenstehenden Abbildung wurde die Nennung «keine Antwort» ausgeblendet. n liegt zwischen 31 und 34

Geschäftliche Rahmenbedingungen – Ankerpopulation

Liquidität

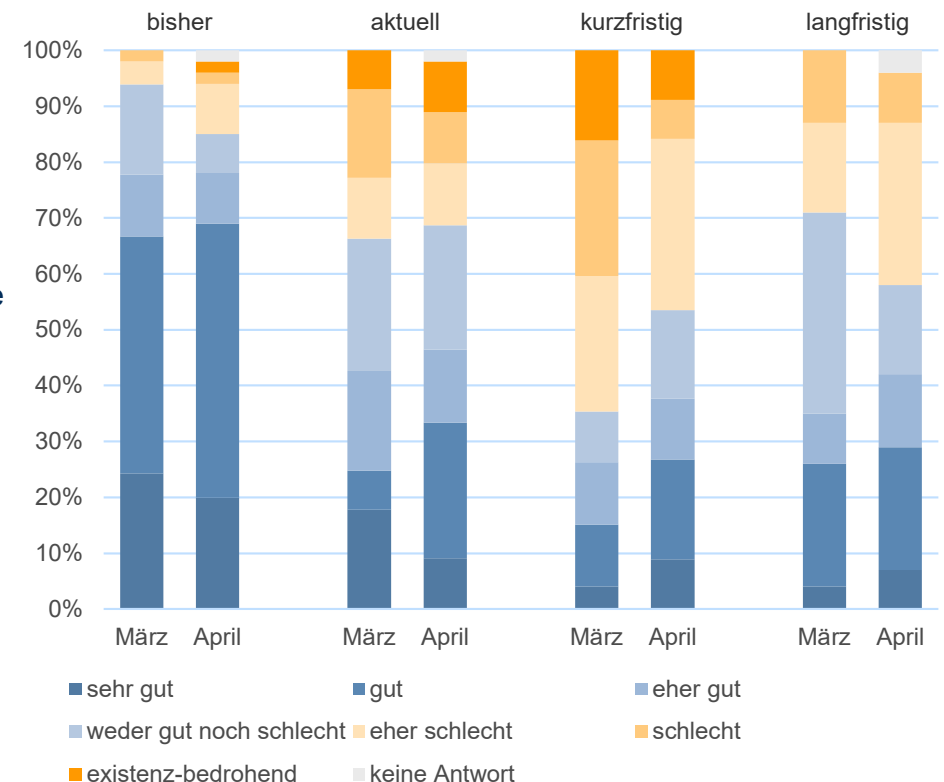
Die Einschätzung der kurzfristigen Liquidität verbessert sich markant, während langfristig zunehmender Druck auf diesem Thema erwartet wird.

Frage

Beurteilen Sie die Liquidität Ihres Unternehmens (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz, (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in 12 Monaten.

Erkenntnisse

- Die Liquiditätssituation ist aktuell bezogen auf die Unterteilung zwischen gut und schlecht in etwa unverändert.
- Zu beachten ist jedoch, dass die Zahl der Unternehmen, welche die aktuelle Liquidität als existenz-bedrohend beurteilen, von 3 auf 4 gestiegen ist. Zudem sind nur noch 4 Unternehmen der Auffassung, dass ihre aktuelle Liquidität sehr gut ist. Vor einem Monat waren es noch 8 Unternehmen.
- Auch die Einschätzung der kurzfristigen Liquidität verbessert sich – und zwar markant. Waren noch vor einem Monate 29 Unternehmen (64%) der Ansicht, dass die Liquidität eher schlecht bis existenz-bedrohend sein werde, so sind dies aktuell nur noch 21 Unternehmen (47%).
- Anders als in der aktuellen Vollerhebung sinkt die langfristige Einschätzung der Liquidität. Beurteilten im März noch 13 Unternehmen diesen Wert als eher schlecht oder schlecht, sind es aktuell 17 Unternehmen.



n = 45

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Zweite Erhebung vom 21. bis 24. April 2020

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
3. Mehrperiodenvergleich der Ankerpopulation
- 4. Impressum**

Über uns

ZHAW School of Management and Law

Die ZHAW School of Management and Law (SML) ist das grösste von acht Departementen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit Hauptsitz in Winterthur. Die Ursprünge der SML reichen bis ins Jahr 1968 zurück. Die SML vermittelt fortschrittliche, interdisziplinäre Lehrinhalte in den Bereichen Management, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht auf anspruchsvollem akademischem Niveau. Mit ihrer theoretisch fundierten Forschung und Beratung trägt sie zur Entwicklung und Innovation von Unternehmen und staatlichen sowie Nonprofit-Organisationen in der Schweiz und weltweit bei. Das vielfältige Lehrangebot, das umfassende und auf aktuelle Herausforderungen ausgerichtete Weiterbildungsangebot, die enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die starken nationalen und internationalen Beziehungen machen die SML zu einer der führenden Schweizer Business Schools.

Institut für Financial Management

Das Institut für Financial Management (IFI) ist innerhalb der ZHAW das Kompetenzzentrum für sämtliche Fragestellungen rund um die finanzielle Führung von Unternehmen. Entlang der Dimensionen Rechnungslegung, Controlling, Auditing sowie der Unternehmensfinanzierung aus Sicht der Kapitalnachfrager (Corporate Finance) und Kapitalgeber (Corporate Banking) entwickelt ein breit abgestütztes Team mit langjähriger Erfahrung wertschöpfende Lösungen für Theorie und Praxis. Im Zentrum stehen dabei die Untersuchung der Einflussfaktoren und Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit auf die Finanzsituation der Unternehmen. Das IFI leistet wichtige Beiträge in praxisorientierter Forschung und Beratung sowie in der gezielten Aus- und Weiterbildung von Fachleuten und Führungspersonen.

Impressum

Herausgeber

ZHAW School of Management and Law
Institut für Financial Management
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
8401 Winterthur

www.zhaw.ch/ifi

Kontakt

Andreas Schweizer
andreas.schweizer@zhaw.ch

Copyright

© 2020, ZHAW School of Management and Law

Alle Rechte für den Nachdruck und die Vervielfältigung dieser Studie liegen beim Institut für Financial Management der ZHAW School of Management and Law (ZHAW). Die Weitergabe an Dritte bleibt ausgeschlossen. Dem Leser werden keinerlei Nutzungsrechte an den Inhalten dieser Studie übertragen. Das Benutzen von Inhalten für öffentliche oder kommerzielle Zwecke bedarf der vorgängigen schriftlichen Zustimmung der ZHAW.

Verfasser

Andreas Schweizer, lic. oec. publ.
Micha Steiner, BSc in Betriebsökonomie

Mitarbeit

Prof. Dr. Gabriela Nagel
Dr. Beat Affolter
Fabian Danko, M.A. HSG

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Diese und künftige Erhebungen sind abrufbar unter:
www.zhaw.ch/ifi/covid19panel

Bleiben Sie gesund,
passen Sie auf sich auf!

